

Nachts um 2 Uhr fuhr ich dann von Chenchow weiter. Es war drückend heiß im Zug, aber das Sodawasser gut eisgekühlt. Irgendein gütiges Geschick weckte mich morgens gegen 5 Uhr. Mein Abteil war feuerrot erhellt — wir befanden uns mitten auf dem Hoang-Ho, in einem Morgenrot, wie ich es nie zuvor gesehen habe. Die Glut der Wolken spiegelten sich im Flusse und wurden von den Wirbeln des Wassers tausendfach zurückgeworfen. Der Fluß selbst glich einer glühenden Masse — eine Rot-Dur-Symphonie von unbeschreiblichem Ausmaß, die unvergeßlich für mich bleiben wird. Wir sollten den Hoang-Ho um 3 Uhr morgens passieren; ein Achsenbruch brachte Verspätung, für mich aber unerhört schönen entzückenden Anblick eines Farbenspiels mit sich. Nachmittags um 4 Uhr hatte ich dann den Zug auf der Station Chikia-Chwan zu verlassen, um am nächsten Morgen mit der einmeterigen Schmalspurbahn über das Gebirge nach der 890 m hoch gelegenen Stadt Taiyuanfu zu kommen. Die Fahrt über das Grenzgebirge der Provinz Hopei (früher Tschili) war recht interessant, doch sind nirgendwo von der Bahn aus gesehen, größere Wald- resp. Buschbestände zu entdecken. Der Güterverkehr ist groß, namentlich ist es die berühmte Schansi-Anthrazitkohle, die in großen glänzend schwarzen Blöcken in langen Zügen vorbeierollt. Die Kohlenflöze sind an den Gebirgswänden im Felsgestein oft frei sichtbar. (Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Kenntnis der „*Agrotidae-Trifinae*“ XX¹⁾

I. Morphologische und systematische Studie über die Gattung *Athetis* Hb. (*Caradrina* Auct.) Verz. p. 209, 1822.

(Vorläufige Veröffentlichung.)

Von Ch. Boursin, Paris.

(Museum National d'Histoire Naturelle.)

(Fortsetzung.)

3. Aufteilung der Gattung *Elaphria* Hb.

Die Aufteilung erschien deshalb notwendig, um die phylogenetische Gruppierung der Arten durchführen zu können, aus denen die Gattung besteht. Diese Aufteilung mußte in Subgenera erfolgen, da die Gesamtheit der Arten, trotz alledem, genügend gemeinsame Charaktere aufweist, welche einer Aufteilung in eigene Gattungen widersprechen. Sie ist auf die Morphologie des ♂ Geschlechtsapparates gegründet, dessen Studium zu sehr interessanten und instruktiven Ergebnissen geführt hat.

1) Siehe XIX, in »Bull. Soc. ent. Fr.«, 1936, p. 299.

Wir haben also:

Genus *Elaphria* Hb., Type: *E. morpheus* Hfn.

Nach den Nomenklaturregeln muß als Typus der Gattung diese Art angesehen werden, deren Genitalapparat aber (Taf. VI, Fig. 8) etwas vom Allgemeintypus der Gruppe abweicht¹⁾. Derselbe ist durch folgende Eigenheiten charakterisiert: Allgemeinform der Valven länglich, rechteckig mit mehreren Vorsprüngen an ihrem Endteil; die Harpe ist ziemlich stark, leicht gewölbt und fingerhutförmig; die Fultura inf. ist groß und im großen und ganzen von rechteckiger Form; der Penis ist von normaler Größe, die Vesica besitzt nur eine Anhäufung sehr kleiner, schwach chitinisierter Zähnchen. Eine interessante Eigentümlichkeit dieses Genitalapparates ist eine Schwächung der Chitinisierung der Valven an ihrem Innenrand gegen ihr Ende zu, was man als die Neigung zu einem Übergang zu den Bildungen des Subgenus *Hymenodrina* n. ansehen kann (siehe unten).

Subgenus *Hymenodrina* n. Type: *E. terrea* Frr.

♂ Genitalapparat (Taf. VI, Fig. 9)²⁾ ist charakterisiert durch die Valven, die an ihrem Ende bei diesen Arten eine häutige Membrane tragen. Die Valve selbst besteht in ihrem chitinierten Teil aus zwei relativ schmalen Ästen, die den oberen und unteren Rand der Valve bilden (letztere kann als eine Ausdehnung des Sacculus angesehen werden — sensu PIERCE), welche den häutigen Valventeil einschließen (wie bei *terrea* Frr.) oder der untere Ast ist reduziert (wie bei *proxima* Rbr.) oder selbst vollständig fehlend (wie bei *syriaca* Stgr.). In der Regel ist der obere Ast der Valve stets gut ausgebildet und chitiniert und endet in einen Schnabel, dessen Form bei den einzelnen Arten recht verschieden ist und eines jener Bildungen darstellt, die für die spezifische Unterscheidung der Arten am besten herangezogen werden können. Die Harpe ist meist gut entwickelt, oft relativ sehr lang, dünn und schlank und von der Form eines mehr oder weniger ausgebildeten S. Einige Arten zeigen nächst der Basis der Valve am Oberrand eine Anschwellung, die wieder einen Übergang zum nächsten Subgenus darstellt. Der Penis ist entweder mit 1 oder 2 Ansammlungen kleiner Zähnchen bewehrt oder zeigt stark chitinierte Zähne zu einer Platte vereinigt oder auch bloß einige starke isolierte Zähnchen.

Das Subgenus umfaßt folgende Arten:

cinerascens Tgstr.

albina Ev. (*tenera* B.-H.)

grisea Ev.

melancholica Drdt.

parvaspersa Brsn.

terrea Frr.

albersi Warn.

proxima Rbr.

1) Siehe ALBERS in »I. E. Z.«, 1933, p. 8—9, Fig. 4.

2) Siehe BOURSIN in »I. E. Z.«, 1932/33, p. 247—248. — ALBERS, ebenda 1933, p. 5. — WARNECKE, ebenda 1933, p. II. — ALBERS und WARNECKE, ebenda 1934/35, p. 337.

warneckei Brsn.
sogdiana Brsn.
surchica Brsn. n. sp. (weiter
 unten beschrieben)
rjabovi Brsn.
soudanensis Hps.
syriaca Stgr.
aspersa Rbr. (*culoti* Trti., *pre-*
dotae Schaw.).

wiltshirei Brsn.
germaini Dup. (*laciniosa* Dzel.,
bolivari Fdz., *jacobsi* Auct. nec
 Roths.)
kadeni Frr.
ingrata Stgr. (*infusca* Const. ♂,
 nec ♀, nec Rbr.)
oberthüri Roths.

Subgenus ***Paradrina*** n. Type: *E. selini* B.

♂ Genitalapparat ¹⁾ (Taf. VI, Fig. 10) ist einerseits charakterisiert durch die Form der Valvenenden, die in auseinanderstrebende 2 Lappen auslaufen, bei einigen Arten kann der untere Lappen reduziert sein oder selbst vollständig fehlen wie bei *clavipalpis* Scop.; andererseits durch die Form des oberen Randes der Valve an deren Basis, wo eine sehr deutliche Anschwellung auftritt, und wieder durch die Valvenendung, wo unmittelbar anschließend an jene Anschwellung meist ein kurzer und grob gespitzter Knopf auftritt, der ebenso stark über den Rand der Valve hervortritt, wie die erwähnte Anschwellung; die Harpe scheint hier eine zweite Anschwellung neben der ersten zu bilden. Bei den Arten *flava* Ob., *casearia* Stgr. und *distigma* Chrét. ist die basale Anschwellung in Form eines Anhängsels fingerhutförmig verlängert (Taf. VI, Fig. 11), welcher Ausbildung in gleicher Weise auch die Form der Harpe folgt. (Demgemäß bilden diese Arten einen Übergang zum nächstfolgenden Subgenus *Eremodrina*.) Die Fultura inferior hat fast immer die Form einer schmalen Zunge. Penis mit bloß 1 oder 2 Anhäufungen kleiner Zähnen.

Das Subgenus umfaßt folgende Arten:

selini B. (*telekii* Diósz.)
fuscicornis Rbr.
amseli Brsn.
zobeidah Brsn. n. sp. (weiter
 unten beschrieben).
flavirena Gn.
muricolor Brsn.
persimilis Roths.
rebeli Stgr.
mairei Drdt.
himalayica Kollar.
chinensis Leech.
heptarchia Brsn.
hispanica Mab.

hypostigma Brsn.
boursini Wgnr.
ellisoni Brsn. n. sp. (weiter
 unten beschrieben)
wullschlegeli Pglr.
clavipalpis Scop. (*avicula* Krul.)
scotoptera Pglr.
jacobsi Roths. (*Miana lignea*
 Trti.)
atriluna Gn. (*angularis* Trti.)
flava Ob. (*approximans* Roths.)
casearia Stgr.
distigma Chrét. (*halimi* Chrét.)

1) Siehe ALBERS und WARNECKE, »I. E. Z.«, 1934/35, p. 337, 471, Fig. 7. — BOURSIN, »Bull. Soc. Ent. Fr.«, 1936, p. 302, 307, Taf. V, Fig. 15 — BOURSIN, »I. E. Z.«, 1932, Nr. 23, Taf. B, Fig. 2. — ALBERS, ebenda 1933, p. 6—7, Fig. 2.

Subgenus *Eremodrina* n. Type: *E. vicina* Stgr.

♂ Genitalapparat (Taf. VI, Fig. 12): dieses Subgenus wurde zum erstenmal von Prof. N. FILIPJEV charakterisiert ¹⁾, und ich selbst beschreibe dasselbe wie folgt: Die basale Anschwellung am oberen Rand der Valve, die ich schon beim Subgenus *Paradrina* erwähnt habe, hat sich hier zu einem langen, fingerhutförmigen Anhängsel entwickelt, das oft horizontal und parallel zum oberen Rand der Valve gelagert ist; an seiner Seite zeigt sich die Harpe gleichfalls als ein langes, schlankes und dünnes Anhängsel, das rechtwinklig nach oben zu gelagert ist und den Rand der Valve deutlich überragt, indem es über das basale Anhängsel hervorsteht; das untere Anhängsel ist durch eine Verlängerung des Processus inferior der Valve gebildet (Sacculus nach PIERCE), deren Ausdehnung manchmal das Valvenende erreicht; dieses, gleichfalls fingerhutförmige Anhängsel, kann gerade sein, ist aber auch sehr oft an seinem Ende gekrümmt, dieses Anhängsel ist jene Bildung, die PIERCE »Extension of Sacculus« nennt. Die Valven haben je nach den einzelnen Arten sehr verschiedene Formen, enden oft in einer Spitze; ein bemerkenswerter Charakter dieser Gruppe ist, daß eine gewisse Anzahl von Arten Valven mit asymmetrischen Enden besitzen; die Fultura inf. hat die Form einer mehr oder weniger breiten Zunge; der Penis ist mit 1 oder 2 Anhäufungen sehr kleiner Zähne behehrt.

Das Subgenus umfaßt folgende Arten:

<i>vicina</i> Stgr. (<i>perspicua</i> Warr.)	<i>eremocosma</i> Brsn. n. sp.
<i>asymmetrica</i> Brsn.	(nachstehend beschrieben).
<i>belucha</i> Swinh.	<i>fergana</i> Stgr.
<i>clara</i> Schaw.	<i>agenjoi</i> Brsn.
<i>inumbrata</i> Stgr.	<i>bermeja</i> Ribbe
<i>filipjevi</i> Brsn.	<i>salzi</i> Brsn.
<i>xanthorhoda</i> Brsn. n. sp.	<i>pertinax</i> Stgr.
(nachstehend beschrieben)	<i>hedychroa</i> Brsn.
<i>expansa</i> Alph.	<i>melanura</i> Alph.
<i>draudti</i> Brsn.	<i>morosa</i> Led.
<i>roxana</i> Brsn. n. sp. (nachstehend beschrieben)	<i>turatii</i> Brsn.
<i>eucrinospila</i> Brsn.	<i>turbulenta</i> Warr.
<i>melanurina</i> Stgr.	<i>bodenheimeri</i> Drdt.
<i>zernyi</i> Brsn.	<i>gilva</i> Dzel.

Ich ziehe zu dieser Gruppe auch die Arten *E. umbratilis* Drdt. und *alfierii* Brsn. n. sp. (nachstehend beschrieben), und zwar nach ihren äußeren Merkmalen, da der ♂ Genitalapparat noch unbekannt ist.

(Fortsetzung folgt.)

1) Prof. N. FILIPJEV, Abh. der Pamir-Expedition, 1928 (Lepidoptera) p. 158 bis 160, Taf. V und VI.

Schrifttum.

- HÜBNER, Sammlung europäischer Schmetterlinge, 1793—1827.
 DERS., Verzeichnis bekannter Schmetterlinge, 1822.
 HÜBNER-GEYER, Sammlung europäischer Schmetterlinge (Forts.), 1827—41.
 TREITSCHKE, Die Schmetterlinge von Europa, V, 1825.
 Dr. O. STAUDINGER und Dr. H. REBEL, Catalog der Lepidopteren des paläarktischen Faunengebietes, 1901.
 HAMPSON, Cat. Lep. Phal. Br. Mus., Noct., VIII, 1909.
 WARREN in »SEITZ«, Die Großschmetterlinge der Erde, T. III, 1914.
 Prof. N. FILIPJEV, Zur Kenntnis der Heteroceren (Lepidoptera) von Sutshan (Ussurgebiet), in »Ann. Mus. Zool. Acad. Sc. URSS. (p. 248—250, pl. XV, Fig. 29—32), 1927.
 DERS., Abhandlungen der Pamir-Expedition (Lepidoptera), p. 158—160, pl. V—VI, 1928.
 CH. BOURSIN, Beiträge zur Kenntnis der »Noctuidae«-Trifinae, VIII, Zwei neue *Athetis* aus dem Libanon«, in I. E. Z., Guben 1932, Nr. 23, p. 247—248.
 TH. ALBERS und G. WARNECKE, Zur Morphologie und Unterscheidung der Caradrinen (*Athetis* Hbn.) (*Lep. Noct.*) des Niederelbgebietes, in I. E. Z., Guben 1933, Nr. 1, p. 5—11.
 FR. NORDSTRÖM, Om några misskända *Athetis* (Caradrina-) Arter, in Entomologisk Tidskrift, 1933, p. 220—229.
 TH. ALBERS und G. WARNECKE, Die Formenkreise *grisea* Ev. und *albina* Ev. der Gattung *Athetis* Hb. in I. E. Z., Guben 1934/35, p. 337—352, 407—409, 445 bis 447, 469—471 (28. Jahrg.), 245—248 (29. Jahrg.).
 Prof. M. DRAUDT in »SEITZ«, Die Großschmetterlinge der Erde, Suppl III, 1934, p. 175.
 G. WARNECKE, Eine neue asiatische *Athetis* der *terrea*-Gruppe n. sp. *Albersi* Warn. (*Lep. Noct. pal.*) in »Entomologische Rundschau«, 54. Jahrg., Nr. 2, p. 21—23, 1936.
 CH. BOURSIN, Contributions à l'étude des »Agrotidae«-Trifinae, XIX, Note sur *Ath. proxima* Rbr. bona sp.! nouvelle pour la France, accompagnée d'une mise au point concernant les *Ath. kadeni* Frr. et *fuscicornis* Rbr., in »Bull. Soc. ent. Fr.«, Nr. 18, p. 299, 1936.

Neue Nymphaliden-Arten und -Formen aus Brasilien.

Von J. F. Zikán, Campo Bello (Est. d. Rio de Janeiro).

(Fortsetzung.)

Eunica amelia Cr., var. **concolor** var. n.

In allem mit der typischen Form übereinstimmend bis auf den weißen Fransensaum, der hier völlig fehlt. 5 ♂♂ von São Gabriel, wo sie mit der typischen *amelia* zusammen vorkommt, vom August bis November.

Bei einem sechsten Tiere sind am Hinterteil des Vorderflügel-saumes und am Hinterflügel weiße Franssen schwach angedeutet mit schwarzen vermenget, und ein siebentes besitzt eine vollkommene weiße Saumbinde. Diese ist sehr schmal, indem sich die äußere Reihe aus längeren weißen, die innere aus kürzeren schwarzen Fransschuppen zusammensetzt.

Ob auch den ♀♀ die weiße Franssenbinde fehlen kann, konnte ich nicht feststellen, da solche äußerst selten sind und mir nur zwei typische ♀♀ zu erbeuten gelang. Beide Formen bevorzugen den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der "Agrotidae-Trifinae" XX. I. Morphologische und systematische Studie über die Gattung Athetis Hb. \(Caradrina Auct.\) Verz. p. 209, 1822. \(Vorläufige Veröffentlichung.\) \(Fortsetzung.\) 419-423](#)